

Die Biblio-Bahn

Als ich ein Kind war, wollte ich vieles werden, nur Lokomotivführer, nein, Lokomotivführer wollte ich nie werden. In meiner Vorstellung trugen alle Lokomotivführer seltsame Hüte, und mir standen Hüte schon damals nicht. Vielleicht gab es noch andere Gründe, warum ich auf keinen Fall Lokomotivführer werden wollte. Trotzdem mochte ich Menschen, die Lokomotivführer waren, sehr gerne. Sie brachten mich im Zug von A nach B, manchmal auch nach C, und ausserdem brachten sie eine Zeit lang die Biblio-Bahn in mein Heimatdorf. Die Biblio-Bahn war eine rollende Bibliothek, ein Bahnwagen, gefüllt mit Tausenden von Büchern – und damit gefüllt mit unzähligen Geschichten, mit neuen Welten, mit unentdeckten Universen. Schon damals wusste ich, dass jedes Buch dem Leben etwas hinzufügt, es ergänzt und die Grenzen des eigenen Geistes ein wenig weiter verschiebt. Die Biblio-Bahn war eine Schatzkammer, in der man sich ungestraft bereichern konnte.

Später wurde ich wie geplant nicht Lokomotivführer, sondern machte bedauerlicherweise eine Lehre bei einer Bank, war buchstäblich von Geld und Gold umgeben. Doch das wirklich Wertvolle, es lag und liegt nicht in den Tresoren unter der Erde. Sondern in den Bibliotheken, ganz egal, ob auf der Schiene oder irgendwo daneben.

Die Biblio-Bahn gibt es mittlerweile nicht mehr, aber nach Speicher hätte sie auch gar nicht kommen müssen. Hier gibt es bereits einen Ort der tausend Welten, direkt beim Bahnhof, der zu Entdeckungsreisen und Horizontausdehnungen einlädt. Was für ein Glück.

Ralf Bruggmann